

Gewalt bis
Kräfte
reichtes
ns allen das
heit und der

ever

en, Mai 1907,
e Mensch und
nd.
Haarwusch,
el an Friseur,
wicklung,
2,60. Ferner
n, Apotheken,
urgerstraße 8.

b e. B.

n 22. Jan.
Perein im
ube" einen

abend

hen und
gen.

is Schlus-
gedacht.

inn: 5 Uhr

unde sowie
hizu betz-
139

usfuß.

Berein



zeige

ung

rwandte,
serer am

er in das
terbach

137

loch Rens.

ermeister

aiterbach

shier, mit

Scheiden,

Her, Horn

und jange-

berkaufen,

es Motor-

oder fettes

hingen.

e +

rate, sondern

as Beste kann

Heilung hin-

harter Leder-

nicht, Tag und

elenden mit

festeste ist ein

id +

beliebt.

a. old:

hr nachm.

136

Johannsstr. 48

ben

mmer 1933

Nagold.

Der Nagolder Tagblatt

Amts- und Sportrundschaublatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten "Heute Sportrundschaublatt" und "Feierstunden vom Tage".

Druckpreis: 15 Pf. in der Stadt Nagold, 20 Pf. in der Umgegend, 25 Pf. in der Provinz. Einzelnummern 10 Pf. Schriftlich, Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inh. H. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spatige Vorgabe-Zeile oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Kellereizeile 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.Ro. Stuttgart 5113

Nr. 18

Gez. 1827

Montag, den 23. Januar 1933

Preis pro Nr. 29

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichstagsauschuss für Auswärtiges hat seine Beratungen am Samstag noch nicht zu Ende führen können, er wird am Donnerstag wieder zusammenkommen. Die Abimmung über verschiedene nationalsozialistische Anträge über Ostfragen, Danzig usw. wurde zurückgestellt.

Die deutsche Abordnung zur Abrüstungskonferenz ist am Samstagabend nach Genf abgereist.

Auf einer Reichsgründungsfeier des Stahlhelm in Magdeburg wandte sich Reichskanzler a. D. von Papen in seiner Rede gegen den Vorwurf, er sei ein Anwalt der Unternehmern und des Finanzkapitals. Dazu sagte ich, so erklärte Papen wörtlich, ich gehöre innerlich keiner deutschen Partei an. Mein Herz gehört einzig und allein meinem Lande. Ich habe vor allem das internationale anonyme Großkapital, das zwischen den Ländern hin- und hergeschoben wird. Die Konzern- und Trustbildungen sind ein Krebsgeschwür für das allgemeine Wohl und Teil für eine grundsätzliche Reform. Ebenso habe ich die Klassenkämpferische Front des Unternehmertums und der Gewerkschaften. Der neue Staat wird nur mit dem deutschen Hand- und Kopsarbeiter gemeinsam aufgebaut werden können. Keine Zeit ist zu verlieren, den Zusammenbruch des deutschen Volks zu verhindern.

Die Staatsanwaltschaft 1 Berlin hat auf Grund einer Anzeige gegen den Direktor Knöpffe von der Junkfunde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Knöpffe wird beschuldigt, während der letzten fünf Jahre von der Verlagsbuchdruckerei Preuß. Schmeißer in Höhe von 500 000 Mark erhalten zu haben. Ein Teil davon soll die Verlagsbuchdruckerei von der Junkfunde GmbH, zu deren Vorstandsmitgliedern Knöpffe gehört, die Druck- und Papierlieferungsarbeiten erhalten haben. Die Junkfunde AG ist aufgelöst worden. Es wird nun eine Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, deren Leitung das stellv. Vorstandsmitglied der Reichsrundfunkgesellschaft, Direktor Wagner, übernehmen wird.

Die Oesterreichische Nationalbank hat die besagten Geldwechseln im Interesse des österreichischen Fremdenverkehrs ermächtigt, von Personen, die laut Reisepaß ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben, Geldnoten, die im Ausland unbeschränkt verwerthbar sind, bis zum Wert von 2000 Schilling zur Weitergabe an Privat-Clearings zu übernehmen und abzurechnen.

Der Neuzugewinner-Ausschuss des Völkerbundes hat endgültig festgestellt, daß die Schlichtungsbestrebungen im japanisch-japanischen Streit als gescheitert anzusehen seien, da keine der beiden Parteien die Vorschläge des Ausschusses annehme und die japanischen Gegenvorschläge unannehmbar seien. Der Ausschuss werde nun einen Tatsachenbericht mit Vorschlägen auf Grund des Artikels 15 Absatz 4 für den Völkerbund ausarbeiten, zu dem nach der Völkerbundssatzung die Zustimmung der streitenden Parteien nicht erforderlich ist. Die außerordentliche Völkerbunderversammlung wird möglicherweise Anfang Februar einberufen. Der Völkerbundestat wird am Dienstag zusammenkommen.

Von der Osthilfe

Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde am Freitag die Durchführung der Osthilfe besprochen. Reichs- ernährungsminister v. Braun erklärte sich bereit, im Ausschuss jede gewünschte Auskunft zu geben, Einzelfälle können jedoch nur vertraulich behandelt werden. Ueber die Osthilfe besteht eine Fülle von Verordnungen, durch die sich nur ein Eingeweihter zurechtfinden könne. Auch die Regierung wünsche eine größere Uebersichtlichkeit. Ob es jedoch möglich sein werde, das ganze Osthilfswesen in einem einzigen Gesetz zusammenzufassen, lasse sich im Augenblick noch nicht sagen. Die Pächterausbildung wird mit größter Beschleunigung lediglich aus Reichsmitteln durchgeführt. Nach dem Zweck des Sicherungsverfahrens umfaßt der Sicherungsschutz nicht nur den landwirtschaftlichen Betrieb, sondern das gesamte sonstige Vermögen des Betriebsinhabers. Dieser ist verpflichtet, sein sonstiges Vermögen für die Zwecke der Entschuldung zur Befriedigung der Gläubiger zur Verfügung zu stellen. Beim Reichskommissar und den Landstellen gibt es insgesamt 820 Köpfe. Von den 800 Köpfen der Industriebank entfällt die größere Hälfte auf die landwirtschaftliche Umschuldung. Die Zahl der Treuhänder wird auf mindestens 8—9000 veranschlagt.

In der Osthilfe arbeitet also eine gute Feldmarschall-Division. Das ist zweifellos eine schwere Belastung. Namentlich bei dem Heer der Treuhänder steht die Arbeit nicht in allen Fällen mit der Höhe der Kosten im richtigen Verhältnis und es sind Bemühungen im Gange, diese Kosten abzubauen.

Ministerialdirektor Reichard stellte fest, daß sich im Entschuldungsverfahren insgesamt 72 531 Betriebe befinden, von denen 12 470 entschuldet worden sind. Wegen Entschuldungsunfähigkeit und aus sonstigen Gründen sind 20 249 Betriebe ausgeschieden. Der voraussichtliche Finanzbedarf für die noch nicht entschuldeten Betriebe ist schwer zu schätzen, er ist aber nach oben begrenzt mit den 600 Millionen aus der Industriebank.

Endgültig erledigt durch restlose Auszahlung sind von den 12 000 umgeschuldeten Fällen 4705 mit einem Betrag

Verschiebung des Reichstagszusammentritts

Der Standpunkt der Reichsregierung

Berlin, 22. Jan. Der Reichstagsrat des Reichstags hat, wie bereits gemeldet, auf Antrag des Zentrumsgesandten Dr. Bell-Essen den Zusammentritt der Volkerversammlung vom 24. auf den 31. Januar verschoben; die Tagesordnung wird der Reichstagsrat am 27. Januar festsetzen. Ein nationalsozialistischer Antrag, die Einberufung dem Reichstagspräsidenten (Göring) anheimzugeben — was nach der bekannten Sachlage eine Verschiebung um weitere 4 bis 6 Wochen bedeutet hätte — wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Staatssekretär Planck erklärte im Namen der Reichsregierung, daß diese es nach wie vor im Interesse der politischen Beruhigung des Landes und seiner wirtschaftlichen Befundung für dringend erforderlich halte, die politische Lage möglichst bald unzweideutig zu klären. Der Haushalt könne sobald nicht vorgelegt werden. Wenn der Reichstag nach einer Frist von einer Woche dazu benutzen wolle, die Mehrheitsverhältnisse im Parlament einwandfrei festzustellen, so vermöge sich die Reichsregierung dem nicht zu widersetzen. Sie selbst sei natürlich an derartigen Verhandlungen nicht interessiert. Auf die Frage Torglers (Komm.), ob die Regierung in einer längeren Vertagung des Reichstags eine „Tolerierung“ durch das Parlament sehen würde, erwiderte der Staatssekretär, auch bei einer Vertagung für längere Zeit halte die Regierung eine unzweideutige Klärung der politischen Lage für unbedingt erforderlich.

Die Ueberraschungen

Die Verhandlungen des Reichstagsrates haben also, wie man erwartet hatte, einige Ueberraschungen gebracht. Die erste ist darin zu sehen, daß das Zentrum, das bisher in seiner Presse erklärt hatte, es werde sich wohl keine Parteien der Nationalsozialisten zuliebe zu einem Vertagungsantrag bereitfinden, diesen Antrag nun selbst gestellt hat.

Auch die Regierung, die vorher von der veränderten Auffassung im Zentrum unterrichtet wurde, hielt es wohl für zweckmäßig, diesen Stimmungen Rechnung zu tragen, und verzichtete daher auf seine ursprüngliche Absicht, auch eine kurzfristige Vertagung des Reichstags als parlamentarische „Tolerierung“ des Kabinetts für sich auszubedenken. Eine Erklärung in diesem Sinn hätte vielleicht die Annahme der

kurzfristigen Vertagung verhindert. Denn die Nationalsozialisten hätten dann vielleicht Kompromißschlüsse herbeigeführt, denen die Regierung zwar nicht grundsätzlich ausweichen wäre, die sie aber zur Zeit noch gern vermeiden läßt. Von diesen Gesichtspunkten aus beurteilt, wird man die zunächst überraschend vorsichtige Haltung der Reichsregierung doch einigermaßen verstehen.

Die Parteien, die zu der neuen Vertagung des Reichstags beigetragen haben, werden also die von ihnen beschlossene Frist von anderthalb Wochen zu dem Versuch einer parlamentarischen Mehrheitsbildung ausnützen wollen. Ihrer bisherigen Einstellung entsprechend werde die nationalsozialistische Fraktion wohl Anspruch auf die Führung eines parlamentarischen Mehrheitskabinetts erheben und dafür ihren Führer Hitler vorschlagen. Dann wären wir wieder da angelangt, wo wir bereits Ende November vorigen Jahres standen: vor der Frage einer parlamentarischen Mehrheitsregierung Hitler. Demals ging dieser Vorstoß vom Reichspräsidenten aus, wurde aber von Hitler abgelehnt, da er nur bereit war, die Führung eines ausgesprochenen Präsidialkabinetts zu übernehmen.

Ambildung der Regierung?

Koalitions- und Fraktionsverhandlungen

Berlin, 22. Jan. Laut WdZ wird in der nächsten Woche der Reichstag neben seinen Ausschussarbeiten vor allem eine Reihe bedeutender Verhandlungen „hinter den Kulissen“ über Erweiterung oder Umgestaltung der Reichsregierung durchführen. Hitler werde auch in der kommenden Woche noch in Berlin bleiben. Vermutlich werde das Zentrum Anfang der Woche mit den Fraktionen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei Verhandlungen aufnehmen. Die Zentrumskolonnen ist bereits für kommenden Donnerstag und Freitag einberufen worden. Sie rechnen damit, daß in dieser Sitzung sich langwierige und grundsätzliche Auseinandersetzungen über die Regierungsgestaltung im Reich ergeben werden. Die Reihe der Fraktionsitzungen wird übrigens schon am Montag, den 23. Januar, eröffnet durch den Zusammentritt der deutschen nationalen Reichstagsfraktion. Am Dienstag wird auch die Bayerische Volkspartei eine Fraktionsitzung veranstalten.

tagschule ist in Polen als ein Verbrechen, das mit sofortiger Schließung der Schule bestraft wird. Wenn ich nicht selbst Verhandlungen am Berufungsgericht in Bromberg angeordnet hätte, wo derartige Fälle jede Woche behandelt werden, so hätte ich es nicht für möglich gehalten, daß solche Verhältnisse wirklich der Wirklichkeit entsprechen. Die ständige Verfolgung der deutschen Lehrer und Schüler in diesem Teil Polens trübt aller Bestrebungen. Die Kinder dürfen nicht in der Religion ihrer Eltern erzogen werden, und sie werden für die evangelische Kirche verloren sein. Den polnischen Beamten macht dieses Wissen aber Freude, in dem so recht der polnische Nationalismus zum Ausdruck kommt, der jede andere nationale Kultur zu vernichten strebt.

Litauen beschwert sich

Kowno, 22. Jan. Das Regierungsblatt „Dietuos Vidas“ legt „Verwahrung“ ein gegen die „Remelpropaganda“ in Deutschland. Die Remelpropaganda werde von der deutschen Regierung begünstigt und müsse in Litauen „größte Verwunderung und Beunruhigung hervorrufen“. Wie könne die deutsche Regierung diese systematisch organisierte Werbetätigkeit gegen einen Nachbarstaat dulden, mit dem normale Beziehungen beständen und der seinen Vertragspflichten gegenüber Deutschland loyal nachkomme? Der deutsche Nationalismus scheine darauf ausgehen, Litauen zu überrennen, um sich für seine Expansion den Weg nach dem Baltikum freizumachen.

Dafür, daß die „Remelpropaganda“ „amtlich“ organisiert sei, wird man in Litauen wohl keinen Beweis beibringen in der Lage sein. Es bedürfte wirklich keines „amtlichen“ Anstoßes dazu, daß das deutsche Volk aus Anlaß der jehnten Wiederkehr des Tages des Einfalls der Litauer des Remelgebiets besonders herzlich gedacht. Litauen das gleiche nicht jedes Jahr in Bezug auf Litauen? Litauen sollte über das, was es selbst pflegt, bei andern nicht „verwundert und beunruhigt“ sein.

Angelsächsisch-Wirtschaftskonferenz

Berlin, 22. Jan. (Halbamtlich.) Die gemeinsame Erklärung Howders und Roosevelts über die Bereitschaft zur baldigen Aufnahme der Schulden- und Wirtschaftsverhandlungen mit England wird überall als eine entscheidende Wendung in der europäisch-amerikanischen Politik betrachtet.

Die Deutschenverfolgungen in Polen

London, 22. Jan. Ein Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt dem Blatt aus Bromberg ausführlich über die rücksichtslose Verfolgung, die die deutsche Bevölkerung in Polen, insbesondere die evangelischen Lehrer, in Polen ausgeübt ist. In Polen und im Korridor ist die Bevölkerung aufs äußerste beunruhigt durch die Angriffe, die die polnische Polizei gegen den deutschen Kinder Gottesdienst in den weit auseinander liegenden Dörfern richtet. Bibelforscher an Kinder in einer deutschen Sonn-



Amerika bedeutet sie die lange erwartete Klärung der Absichten des neuen Präsidenten, und zwar im Sinn einer Uebernahme der Grundzüge, die Hoover in der Schuldenfrage entwickelt hat. Für die europäischen Schuldner, vor allem für Frankreich, das sich seit Dezember oft genug um Verhandlungen mit Amerika bemüht hat, enthält sie die deutliche Belehrung, daß die Vereinigten Staaten nicht gewillt sind, sich durch einseitige Zahlungseinstellungen vor vollendete Tatsachen stellen zu lassen: Amerika verhandelt vorläufig nur mit England und den übrigen Ländern, die ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, über eine Neuregelung, die nach Lage der Umstände nur in einer durch mehr oder weniger große wirtschaftliche Zugeständnisse zu erkauenden Herabsetzung der Kriegsschulden bestehen kann. Ob gegebenenfalls mit einer Streichung gerechnet werden kann, ist dabei die wichtigste, aber bewußt offene gelassene Frage.

Andererseits sind die offenen Fragen, auf die erst noch die Sachverständigen der Weltwirtschaft resigniert hingewiesen haben, überraschend schnell geklärt worden. Amerika erkennt die Wechselwirkung zwischen Schulden- und Wirtschaftsfragen an. Es ist sogar bereit, sie gleichzeitig zu behandeln. Es wird, was England betrifft, auf wirtschaftlichem Gebiet über die Goldwährung und über die Einfuhrzölle verhandelt, wobei es den von der Fundamentwertung ausgehenden Preisdruck zu beseitigen und seine Ausfuhr nach England zu beleben beabsichtigt sein wird. Die Wichtigkeit dieser Gegenstände läßt sich schon heute in englischen Blättern geäußerte Annahme begründet erscheinen, daß die kommenden Verhandlungen mit Amerika die Gleichheit für die nächsten Monate geplante Weltwirtschaftskonferenz in ihrer Bedeutung bekräftigen werden. Das wäre aber trotz gewisser Lieblingspläne Macdonalds dann kaum Verlust, wenn damit die Aufgabe dieser Konferenz so wesentlich gefördert würde, daß sie in der Hauptsache nur noch eine registrierende Tätigkeit hätte. Es findet deshalb durchaus wahrscheinlich, wenn Macdonald schon jetzt die Absicht zugeschrieben wird, die Verhandlungen mit Amerika persönlich zu führen.

Ulmer Kommunisten vor dem Reichsgericht

Leipzig, 22. Jan. Unter der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat hatten sich der 40jährige Kraftfahrer Georg Siegwart und der 25jährige Arbeiter Christian Zimmermann, beide aus Ulm, vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. Beide Angeklagte sind langjährige Funktionäre der kommunistischen Partei. Siegwart ist technischer Leiter der kommunistischen Ortsgruppe in Ulm und dort auch Stadtrat. — Der Hauptbelastungszeuge in diesem Prozeß der Oberprokureur Spruit, war vom Nachrichtenamt der 5. Nachrichtenabteilung im Sommer 1931 zur weiteren Ausbildung zu einem Schmiedemeister in Ulm kommandiert worden. Dort lernte er den Angeklagten Zimmermann kennen, der sich jedoch erst ein halbes Jahr später als kommunistischer Funktionär zu erkennen gab. Im Februar 1932, so betonte der Zeuge, habe er Zimmermann erzählt, daß der Oberprokureur Härter wegen fälschlichen Angriffes auf einen Vorgesetzten und Behördensverweigerung im Arrest sitze und demnach wegen dieser Verbrechen abgeurteilt werde, worauf ihm Zimmermann einen kommunistischen Verteidiger für seinen Kameraden anbot. Nachdem er seinen Vorgesetzten Melana erhatte, sei er dann zum Schein auf das Angebot eingegangen und habe sich mit den beiden Angeklagten und einem Vertrauensmann der kommunistischen Bezirksleitung aus Stuttgart getroffen. Der Oberprokureur schilderte dann weiter, wie er auf Ersuchen Zimmermanns mit diesem ins Arrestlokal gegangen sei, wo ihnen Härter die für den Verteidiger erforderliche Vollmacht auf einer Fingerringkassette ausgestellt habe. Nach der Rückkehr soll dann insbesondere Siegwart versucht haben, den Spruit gegen seine Vorgesetzten einzukneipen. Auch sollen beide Angeklagten jede Gelegenheit wahrgenommen haben, den Oberprokureur über Einzelheiten aus dem militärischen Nachrichtenendienst auszuforschen. Endlich soll man versucht haben, ihn zum Photographieren von rechnischen Einrichtungen seines Truppenzuges und zum Diebstahl einer Chiffriermaschine zu verleiten. Beide Angeklagten wurden daraufhin am 19. März 1932 verhaftet.

Das Reichsgericht verurteilte wegen Vorbereitung zum Hochverrat Siegwart zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, Zimmermann zu 2 Jahren Gefängnis. Den Angeklagten wurde die Ueberzeugungswiderstand angebilligt und die Untersuchungshaft in Höhe von 10 bzw. 9½ Monaten auf die Strafe angerechnet. Auf Grund der Beweisannahme ist der Senat in der Ueberzeugung gelangt, daß sich die Angeklagten einer Verletzung der Reichswehr schuldig gemacht haben. Soweit die beiden Kommunisten auch noch wegen verachteten Landesverrats angeklagt waren, erfolgte Einstellung des Verfahrens auf Grund des Amnestiegesetzes, da die Angeklagten aus politischen Motiven gehandelt haben.

China unnahegiebig

Genf, 22. Jan. In den Vermittlungsbemühungen des Völkerbunds im chinesisch-japanischen Streit ist eine neue Verschärfung der Lage zu verzeichnen durch eine von der chinesischen Vertretung veröffentlichte Erklärung, in der dagegen Einspruch erhoben wird, daß der Reunehnerausschuß zu den chinesischen Vorschlägen hinsichtlich des vorgeschlagenen Ermittlungsverfahrens, das bereits im Dezember eingebracht worden sei, überhaupt noch nicht Stellung genommen habe, dagegen über japanische Vorschläge verhandele. Die chinesische Vertretung hat daraufhin ihre eigenen Vorschläge der Öffentlichkeit übergeben. Sie besteht darauf, daß der Völkerbund sich gegen die Anerkennung des Mandchurienkaiserreichs ausspricht; China werde in dieser Forderung auf keinen Fall nachgeben. Auch in den anderen Punkten der Entscheidung des Reunehnerausschusses vom Dezember nimmt China eine Haltung ein, die derjenigen Japans entgegengesetzt ist. Die Aussichten einer Lösung der Schwierigkeiten werden immer geringer.

Neue Nachrichten

Verbot kommunistischer Rundgebungen

Berlin, 22. Jan. Polizeipräsident Dr. Meißner hat mit Rücksicht auf die aufsteigende Schreibweise der kommunistischen Presse für den heutigen Sonntag alle kommunistischen

Lesungen und Versammlungen unter freiem Himmel in folgenden Bezirken verboten: Mitte, Prenzlauer Berg, Kreuzberg, Tiergarten, Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg, Reutlingen, Treptow nördlich des Kanals, Bantow, Friedrichshagen, Wedding und Weichensee. Der Bülow-Platz liegt im Bezirk Berlin-Mitte. — Am Sonntag findet in Berlin ein nationalsozialistischer Aufmarsch, besonders am Bülow-Platz, statt. Bei der geplanten kommunistischen Gegenkundgebung waren daher Zusammenstöße zu befürchten.

Der Bundesvorstand des ADGB beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing gestern Vertreter des Bundesvorstands des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds und des Allgemeinen Freien Angestelltenbunds zur Entgegennahme eines Berichts über die Notlage in der Arbeiterchaft Deutschlands und gleichzeitig von Vorschlägen auf wirtschaftlichem, handelspolitischen und sozialem Gebiet.

Konferenzregelung der Schuldenfrage

Washington, 22. Jan. Ueber die Besprechung Hoovers mit Roosevelt wird eine amtliche Mitteilung bekanntgegeben: Die beiden Präsidenten haben sich geeinigt, daß die neue Regierung (Roosevelts) mit denjenigen Staaten, die ihre Schuldentrate im Dezember an Amerika bezahlt haben, auf einer Konferenz in Washington über die Regelung der Kriegsschuldenfrage, zu verhandeln.

Roosevelt steht nach weiteren Berichten auf dem Standpunkt, Amerika könne in der Schulden- und Weltwirtschaftsfrage nicht einseitig Opfer bringen. England müsse Amerika einen Ausgleich durch Handelsvergünstigungen und Wiederaufnahme der Goldwährung bieten.

In der Besprechung soll auch die Lage in Ostasien behandelt worden sein, doch sah man mit Rücksicht auf die besser Verhandlungen davon ab, eine öffentliche Mitteilung darüber zu machen.

Ruffland in Französisch-Senegal

Paris, 22. Jan. Im Innern Senegals, nahe der Grenze von Mauritanien, ist es zur Erhebung eines Einabereichen gekommen. Nördlich des Senegalkusses kam es zu einem Kampf mit dem Militär; die Aufständischen wurden in die Flucht geschlagen. Auf ihrem Rückzug zerstörten sie die Telegraphenlinien zwischen Aleg und Nudieria.

Ein Manifest de Valera

Dublin, 22. Jan. De Valera veröffentlichte ein Manifest, in dem es u. a. heißt: Wir beabsichtigen 1. den Senat in seiner jetzigen Form abzuschaffen, oder, falls die Beibehaltung einer zweiten Kammer beschlossen wird — die Zahl der Mitglieder dieser Kammer beträchtlich zu verringern; 2. die Zahl der Landtagsabgeordneten zu verringern, jedoch wird diese Einschränkung erst nach den nächsten allgemeinen Wahlen erfolgen. Wir wollen 3. in der nächsten Session ein Gesetz durchbringen, um die Eisenbahn vor dem Zusammenbruch zu bewahren und um eine Kontrolle des Transportwesens auf den Eisenbahnen und den Landstraßen zu erhalten.

Württemberg

Stuttgart, 22. Jan. Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 14. Januar 1933 fanden in der Arbeitslosenunterstützung 6044 (31. Dez. 5636), in der Krisenunterstützung 10340 (9799), Hauptunterstützungsempfänger, zusammen 16384 Personen (13015 Männer und 3369 Frauen). Auf Groß-Stuttgart entfallen 12010 Hauptunterstützungsempfänger. Stelle suchende waren es am 14. Januar 48059 (46092). Nach Beendigung der Weihnachtssaison waren verschiedene Industrien veranlaßt, Kündigungen vorzunehmen. Im allgemeinen läßt sich aber eine leichte Belebung des Arbeitsmarktes feststellen.

Am 14. Januar waren bei 43 Wohnorten des freiwilligen Arbeitsdienstes 1706 Personen, bei 31 Wohnorten der Reichsarbeitsdienst 524 Personen beschäftigt.

Geburtsstag. Der Vater des schwäbischen Stivaltes, Bundesvater Paul Dinkelacker, Führer des deutschen Silberbands, feiert heute den 60. Geburtstag.

Große Kälte. Nach kurzen, wenig ergiebigen Schneefällen, ist bei scharfer Ostwind erhebliche Kälte eingetreten. Sie schwante in Württemberg am Sonntag zwischen minus 2 und minus 4 Grad und stieg am Sonntag auf weitere 2-3 Grad.

Geheimer Regierungsrat wegen Betrugs verhaftet. Der Geheime Regierungsrat Schötte-Douglas wurde am Sonntag in einem Berliner Hotel auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft Stuttgart erlassenen Steckbriefs verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Roabit eingeliefert. Douglas wird beschuldigt, größere Betrugsereien begangen zu haben.

Waldlingen, 22. Jan. 90. Geburtstag. Am Donnerstag legte der Altvater Karl Stegmaier seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Wendel überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt und überreichte ihm eine Ehrenspange der Invalidenversicherung 1806. Außerdem übergab er ein Glückwunschschreiben des Generals v. Raur und eine Ehrenspange des Militär-Kriegerbunds. Der Vorstand des Betriebsamts Stutt-

gart überbrachte ein Glückwunschschreiben des Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart und ein Geldgeschenk von 200 M. Werbung für die Fremdenlegion. Ein 40jähriger, angeblich ungarischer Staatsangehöriger, dessen Personalien noch nicht feststehen, wurde laut Remstalbote, wegen Verdachts der Werbung für die französische Fremdenlegion hier festgenommen und dem Landesstrafpolizeiamt Stuttgart zugeführt.

Heilbronn, 22. Jan. Kaiser Tod. In demselben Amtszimmer, in dem vor 1½ Jahren Landgerichtsdirektor v. Marchtaler einem Schlaganfall erlegen war, ist am Freitag sein Amtsnachfolger Landgerichtsdirektor Banz, früher in Stuttgart und Reutlingen, von einem tödlichen Schlaganfall betroffen worden. Er stand im Alter von 56 Jahren.

Osnabrück, 22. Jan. Ein Auto von der Lokomotive erfaßt. Bei dem unbewachten Bahnübergang in der Lorchstraße wurde ein Personentransportwagen aus dem Oberamt Rüringen von dem von Göttingen kommenden Personenzug erfaßt und zur Seite geschoben. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt; Personen kamen nicht zu Schaden.

Dem bayer. Allgäu, 22. Jan. Starke Schneefälle. Im ganzen Allgäu schneite es seit Mittwoch ununterbrochen. Im Tal sind Neuschneebeden von 50-60 Zentimeter zu verzeichnen, in den Bergen solche von 100-150 Zentimeter. Auf allen Straßen wurden die Bahnschienen eingelegt. Der Autoverkehr ist fast gebremmt.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 23. Januar 1933.

Es gibt nur ein einziges Unglück, ein langweiliges Leben.

Amfliche Dienstmaßregeln

Ernannt: Die Obersekretäre Koch bei der Verwaltung der Universität und Storz bei der Rasse der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Rechnungsprüfern der Beh. A 7b ernannt. Vertreten: Den Obersekretären Herrmann bei der Verwaltung der Landes-Hochschule und Jung bei der Verwaltung der Technischen Hochschule die Amtsbezeichnung „Rechnungspr.“. Vertreten: Kassenoberinspektor Schellenberger in Ulm (Bahnhof) als Reichsbahninspektor nach Stuttgart (Reichsbahndirektion), Güterinspektor Raft in Nürtingen nach Böblingen (Füder), der technische Reichsbahninspektor Fischer in Stuttgart (Bahnhofsstr. 2) nach Oberndorf als Vorsteher der Bahnmeisterei und Reichsbahnobersekretär Bog in Raupheim Stadt nach Ulm (Reichsbahn-Verkehrsamt).

Dienstverbedigung

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evangel. Volkshochschule in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 11. Februar beim Ga. Obersekretär zu melden: Markthalenzimmer, D. Sulz, Dienstwohnung; Reun ed. D. Freudenstadt, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes.

Wochenrückschau

Die vergangene Woche hat, wenn auch wenig, doch immerhin den sehnsüchtig ersehnten Schnee gebracht und soll dabei nicht nur der Schilente gedacht sein, denn die Natur bedarf dringend des schneehenden weissen Teppichs, der so lange auf sich warten ließ und sich bedeutend ergebiger zeigen muß, als bisher — auch die Räfte hat nunmehr Einzug gehalten und erwidert, vorläufig auf künstlichen Bahnen, dem herrlichen Eis-sport zu huldigen, dazu man am geistigen schönen Sonntag bei den Klängen der heiligen Stadtkapelle Gelegenheit hatte; auch hier sei nochmals auf das Verbot der Stadtverwaltung und unsere wiederholten Warnungen, Jugendlichen von dem Betreten von Flußläufen und Seen abzuhalten, bevor die Eisdecken nicht Garantien ihrer Haltbarkeit bieten, aufmerksam gemacht. — Anlässlich der Reichsgründung vor 92 Jahren waren am Mittwoch die Dienstgebäude besichtigt; möchte dieses sechs Jahrzehnte alte schöne Beispiel Schule machen und uns wieder zu einer Reineinheit und -Einigkeit verheßen, das wäre Grund in Haus und Hütte in deutschen Landen nicht nur an Dienstgebäuden, die Rahmen zu helfen. — Die Betriebs-tätigkeit war eine rege, ist doch die Zeit der Jahreshaupt-versammlungen gekommen. Solche hielten ab die Bezirksbauernvereine, der Polizei- und Schutzhundeverein. Der Turnverein Ragold hielt einen Werbeabend für Frauenturnen ab. — Zur Monatsversammlung fanden sich die Mitglieder des Sportvereins zusammen und absolvierten gefeiert ihr köstliches Spiel gegen Calw 1. Der Homöopathische Verein lud zu einem Vortrag über Erdstrahlen — ein weiterer Vortrag über „Volksstärke oder Selt“ fand im Ga. Volkshaus statt. — Als Finale der leistungsfähigen Bezirksgewerbeausstellung trafen sich Gewerbe-reisende und Handwerker beim Familienabend des Gewerbevereins. — Neben den üblichen Singstunden entfaltete der Vereinigte Lied- und Sängerkreis „hinter den Kulissen“ eine äußerst rege Tätigkeit bei den Proben zur „Förderung der Kunst“, die im Februar glanzvoll aufgeführt werden soll. — Im Konziltheater war der ausgezeichnete Film „Donaurom“ in vier außerordentlich gut besuchten Vorstellungen zu sehen, ferner lief zum Wochenende ein hübsches Lustspiel „D. alte Burgherrlichkeit“.

Mit Hof und Wagen

Am Samstag nachmittag gegen 2 Uhr kam ein Einspänner-Gespann in der Bahnhofstraße vom Gasthaus zum Wären bis zum Waldhorn in Galopp. Der beladene Wagen wurde hin und hergeschleudert und kam am Waldhorn an den Randstein



Das Auto auf dem Ladentisch.

In Solothurn in der Schweiz tauchte ein Kraftwagen, dessen Bremsen verlagert hatten, durch die Schaulen eines Zigarrenladens und blieb auf dem Ladentisch stehen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

der Eintracht. Dem Führungstreffer von Ehmer in der ersten Halbzeit stellte Schneider nach der Pause den Ausgleich an.

Knappe Niederlagen holten sich die beiden württembergischen Vertreter. Die Kickers, die nicht mit ihrer stärksten Mannschaft nach Rains luden, erlitten dort mit 5:4 (2:1) einen unbedeutenden Punktverlust, da sie insbesondere in der zweiten Halbzeit hart überlegen waren.

Zur Zeit führt nun Fußballsportverein Frankfurt ungeschlagen und ohne Punktverlust mit 8 Punkten, Borussia Worms folgt mit 6:2 Punkten. Stuttgarter Kickers und Union Bödingen je 4:4. Eintracht Frankfurt und KSV je 3:5, TSV Rains 2:4 und Pödnitz Karlsruhe 0:6 Punkten.

Am den Verbandspokal

Mit einer Reihe höchst interessanter Treffen wurde die Pokalrunde am Sonntag weiter gefördert. Im Bezirk Württemberg-Baden blieben weiter die württembergischen Vereine in Front, zu denen sich durch einen überzeugenden 5:1-Sieg in Birkenfeld auch die Spielvereinigung Schramberg gesellte.

Verbandspokalspiele

Bezirk Württemberg-Baden: FC. Birkenfeld - SpBaa. Schramberg 1:5, Germania Brühlingen - Freiburger FC. 1:3, FC. Freiburg - SV. Feuerbach 1:4, FC. Mühlburg - FC. Pforzheim 3:4, VfR. Karlsruhe - Frankonia Karlsruhe 2:5, VfR. Stuttgart - Stuttgarter FC. 3:2.

Bezirk Baden: SV. Elm - HSV. Nürnberg 8:5, FC. Saureuth - Ulmer FC. 2:2, FC. W. Schweinfurt - DSV. Nürnberg 2:0, Würzburger FC. 04 - Wacker München 3:1, Teutonia München - Germania Nürnberg ausgef., Schwaben Augsburg - VfR. Fürtch ausgef.

Bezirk Rhein-Neckar: Kickers Offenbach - SpBaa. Kassel 2:0, VfL. O. Worms - SV. Wiesbaden 3:1, VfR. Birkfeld - FC.

Yanag 1:1, Union Niederrad - SpBz. Frankfurt 5:3, Rotweiss Frankfurt - VfL. Neu-Isenburg 1:4, Germania Bieder - SpBaa. Rombach 1:3.

Bezirk Rhein-Saar: VfR. Mannheim - Mannheim 08 3:0, VfR. Neustadt - SpBaa. Rundenheim 5:1, Saar 05 Saarbrücken - VfR. Saarbrücken 1:1, Borussia Neunkirchen - SpBz. Saarbrücken 3:1, Eintracht Trier - SpBaa. Sandhofen 2:0.

Länderspiel:

In Amsterdam: Holland - Schweiz 0:2.

Gesellschaftsspiele:

Kacingsclub Paris - Wacker Wien 2:3, FC. Basel - Admira Wien 0:3, Stadler Kassel - Austria Wien 2:1, Glasgow Rangers - Rapid Wien 2:3, SpBz. Erlangen - Vf. Rastatt 2:3, Normannia Gmünd - SpBz. Cannstatt 2:5.

Kreisliga

Kreis Schwarzwald: SpBaa. Troisnain - FC. Billingen 2:4, VfR. Schwenningen - VfR. Kottweil 3:0, St. Georgen - FC. Schwenningen 3:1, FC. Furtwangen - SpBaa. Freudenstadt 8:1.

Kreis Enz-Neckar: VfR. Enzberg - Dillweihenstein 5:0, Pokalspiele: Vf. Kiefern - SpBaa. Mühlader 4:2, Neuenburg gegen Erlangen 2:4.

Turner-Handball

Schwäbische Meisterschaft

TSV. Stuttgart - TB. Rorbach 6:0.

Auffrischungsspiele zur Meisterschaft:

TSV. Balingen - TB. Weiler 3:5, Tsem. Ulbingen - Tsem. Nürtingen 4:2, Tsem. Heilbronn - TB. Schweiß 3:1, TB. Bodnang - TB. Debringen 5:5, TB. Schnaitheim - TSV. Söben 4:5, TB. Zettmann - TB. Sölingen 3:6.

In Baden

ruhe der Handballbetrieb. Es fand nur ein Ausscheidungsspiel der Tabellenweiten TB. Dudenheim und TB. 46 Mannheim statt, das für die Teilnahme an den Meisterschaftsspielen Bedeutung hatte. Dudenheim siegte mit 3:2 und muß nun noch gegen Rheinau spielen.

Schwarz-Göppingen schwimmt Weltrekord

Einen neuen Schwimmweltrekord über 500 Meter Brustschwimmen stellte im Braunschweiger Stadtbad der Göppinger Paul Schwarz unter offizieller Kontrolle auf. Schwarz schwamm die Strecke in 7:33,1 und unterbot damit die alte Weltbestleistung des Finnen Reingold um 2,7 Sekunden.

Mannschaftsringen im DSB.

Feuerbach geschlossen, Untertürkheim wieder vorne

Oberliga: SpB. Göppingen - HSV. Feuerbach 10:9, KSV. Untertürkheim - KSV. Zillenhausen 15:2, TSV. Cannstatt - TSV. Münstertal 10:6, KSV. 95 Stuttgart - HSV. Wangen 12:6.

Kreisliga:

Kornweßheim - Ludwigsburg 18:1, Badnang - Aalen 7:12, U-Klasse: TSV. Stuttgart - KSV. Nusberg 11:9.

In wenigen Zeilen ...

Beim Moosburger Hallensportfest wurde der Sprinterdreikampf von dem Charlottenburger Hierich Knapp vor Widach-Halle, Guthepfer und Borchmeyer gewonnen. Doppelsieger wurde der Jahnkampfsieger Sievert, der den Hochsprung mit 1,75 gewann. Im 60 Meter Hürdenlauf wurde er von Borchmeyer geschlagen.

909 Meldungen sind zu den Schweizer Skimeisterschaften eingegangen, die vom 28. bis 29. Januar in Einsiedeln ausgetragen werden.

In Weissenfels werden jetzt voraussichtlich die deutschen Frauenmeisterschaften in der Leichtathletik ausgetragen, nachdem die DSB. aus finanziellen Gründen mit der Stadt Erfurt nicht einig wurde.

Gährinas erster Auslandskampf nach seiner Exzelle führte ihn am Freitag in Paris mit dem Franzosen Grifelle zusammen, den der Stuttgarter verdient nach Punkten schlug.

Unentschieden endete der Kampf zwischen dem Exeuropameister Hein Domagala und dem aufstrebenden Kieler Wit, nachdem Domagala in der ersten Runde nur durch den Gong von einer Ko-Niederlage bewahrt wurde.

Bei dem vom HSV. Heilbronn am Samstagabend durchgeführten nationalen Vorabend unterlag im Hauptkampf Adam-Heilbronn gegen Kolb-Pforzheim durch Disqualifikation.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Oberamtsstadt Nagold.

Nachdem kürzlich durch Reichsgerichtsentcheidung wegen mangelhafter Durchführung des

Verbot des Schlittensfahrens innerhalb Ortsetzers

eine württ. Stadtgemeinde zum Schadenersatz verurteilt wurde, besteht Veranlassung, auf folgende ortspolizeiliche Vorschriften hinzuweisen:

- 1. Das Schlittensfahren auf den abschüssigen Stellen der Straßen innerhalb der Stadt ist verboten. Wegen der durch den Autoverkehr erhöhten Gefährlichkeit ist auch das Fahren auf der Lange- sowie Wolfbergstraße verboten. 2. Das Schleifen auf den Straßen und Gehwegen ist ebenfalls verboten. Entstehen Schleifen, so sind sie alsbald von den betr. Hausbesitzern aufzuheben und bestreuen zu lassen.

Wegen der Streupflicht wird auf die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1932 hingewiesen.

Die Eltern und Lehrern werden ersucht, das Verbot ihren Kindern beim Lehrgängen erneut einzuschärfen. Die Polizeibeamten haben Weisung, im Uebertretungsfalle unmissverständlich einzuschreiten. 168

Nagold, den 21. Januar 1933

Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz, Reifig- und Schlagraum-Berkauf.



Am Mittwoch, den 25. Jan. 1933, kommen aus Stadtwald Distrikt Winterhalde, Abt. vordere, mittlere und hintere Wanne, Distrikt Lemberg, Abt. Schafhausberg zum Verkauf: 148

Nadelholz, Beigeholz: 30 Km. Scheiter, Prügel und Anbruch;

Laubholz, Brennreißig: 810 Wellen ungebunden in Flächen;

Nadelholz, Brennreißig: 2000 gebundene Wellen;

Schlagraum: 9 Lose, gefügt zu 27 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr auf der Straße Felshausen-Unterschwandorf beim Winterbrüchle.

Berkauf 3 Uhr im Gasthaus z. „Lamm“ in Felshausen. Städt. Forstverwaltung.

Die neuen

Wiener Modenalben

Frühjahr - Sommer 1933

sind soeben eingetroffen bei Buchhandlung Zaiser - Nagold.

Advertisement for '9. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie' with prize amounts: 15,000 RM, 7,000 RM, 5,000 RM, 2,000 RM. Includes contact information for Eberhard Zaiser.



Anna Hilatia von Eckhel am 26. Januar 1933 60 Jahre

Wer Bücher voll frischen, natürlichen Lebens sucht, der greife zu Ihren Werken:

Nanni Wschastlhuber

Das Wien Franz Grillparzers atmet in diesem Buche, das Wien, wo die Luft so lind, die Scenen so schön und die Straußhühner so lustig und hübsch sind; das Wien, in dem man schmeckt von Bach und Beerboon, von Schubert und Schumann, innen glückliche Wien.

Die sieben Geier

In einem Modellanzeiger erzählt Übermuth württembergische Geschichten und es nimmt sich in bezügl. Liebe der lieben Geierchen Kinder an, die in einer Schicksalsnacht Dater und Mutter verloren haben. Über den unterhaltenden Jovis hinaus greift der Roman die tiefsten Erziehungsprobleme auf.

Die Königreiche der Trine Hansen

Ein guttes Springbüchel „Soll und Haben“ des 20. Jahrhunderts, die Geschichte einer Kaufmannsfamilie, ihres Aufstieges und ihres Unterganges. Die Geschichte ist eines der glänzendsten weiblichen Schicksalsromane, die in den letzten Jahren aus Österreich zum Durchbruch gekommen sind.

Preis jedes Bandes in Leinwand RM. 5,-

Prospekt über alle Werke der Dichterin kostenlos durch die Buchhandlung:

G. W. Zaiser, Nagold



Das ist der Zinten-Ruli Lassen Sie sich denselben in der Buchhandlg. Zaiser vorstellen.

Nagold 20 Jtr. Haber sowie 3 eichene Delfässer

kann abgeben 157 Gottlob Widmayer Oele, Fette.

Billige Füllfederhalter

gute Marken für Schüler besonders geeignet in großer Auswahl G. W. Zaiser, Nagold

Leder-Jacken Westen usw. in erprobter Qualität am billigsten beim Hersteller, Neulager Lederbekleidungs- und Lederwaren, Reulinger Federwegstraße 8 Verlg. Sie Katalog.

Haiterbach.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 24. Jan., vorm. 10 Uhr verkaufe ich öffentl. meistbietend gegen bare Bezahlung:

- 1 Posten Speerholztafeln 1 " Birnbaumfurniere versch. Holzstäbe und Korbefüße, Holzgestelle für Sattler, 1 älterer Waschtisch und 2 Nachtschischen ohne Marmor.

Zusammenkunft beim Rathhaus. 161 Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Bitte ausschneiden! Frauen-Vortrag auch Fräulein über 18 Jahre!

Morgen Dienstag 24. Januar, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Gasth. z. „Bären“ in Nagold spricht die durch ihre Vorträge bekannte und beliebte glänzende Rednerin Frau Anni Ruffinger, Stuttgart, Mitglied. des Ehrenkomitees des Deutschen Bundes für Krebsforschung. 162

Für Mädchen über 18 Jahre: Die Gefahren der Entwicklungsjahre. Die jezuelle Gefahr. Unterleibsschwäche u. a.

Anleitung zur Heilung von Schönheitsfehlern: Frauenbart samt der Wurzel.

Für Frauen: Altersverhütung und Verjüngung. Warum so viele kranke und nervöse Frauen? Die vielen Unterleibsschmerzen, Rückenschmerzen, Schwindelanfälle, Kopf-, Bläh-, kranke Füße, Verstopfungen, Blähgase, Darmkrankheiten, Hämorrhoiden.

Die frigide Frau

falsche Beurteilung dieser Frauen durch die Männer. Die Frau von 40 Jahren: Wechseljahre und Ehenot. Glücklich Ehen, ihre Ursache und Ueberwindung. Kampf dem Krebs durch Verbeugung. Kein Heilamenotrag. Kein Verkauf von Apparaten oder Heilkräutern. Eintritt nur 50 Pfennig.

Advertisement for 'NEUE JZ ILLUSTRIRTE ZEITUNG' featuring a woman's portrait and the title 'NEUER ROMAN EIFERSUCHT auf SKIERN'.

Zu haben bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Beltreherd

500 Meter Brust-
bad der Gönner
Schwarz schwamm
alle Weltbesitzer

163.

wieder vorne

15:2

11:9.

der Sprinter
nach vor Wägen.
Doppelsteiger
Dochsprung mit
de et von Belchen-

Witterkationen ein-
leben ausaetragen.

Ich die deutschen
suetragen nachdem
Stadt Erfurt nicht

Erre führte ihm
berkelle zusammen,
blau.

ag abend durch-
baumfami Abam-
aufifikation.

Seiten

gerung

m., vorm. 10 Uhr
n bare Bezahlung;

ife, Holzgestelle
Wafschisch und
Marmor.

erstellte Nagold.

e ausschneiden!

ertrag

ahre!
ends 8 Uhr, im
in Nagold spricht
id beliebt glän-
nger, Stuttgart,
chen Bundes für
163
Die Gefahren der
fahr. Unterleib-

hühnheitsfeiern:

kurzel.

nd Verjüngung.

se Frauen? Die

erzen, Schwindel-

e, Verstopfungen,

morholden.

erstellung dieser

ch die Männer.

chahre und Ehe-

nd Ueberwindung.

erhebung.

f von Apparaten

50 Pfennig.

MAN

auf

man von

inz Roswell

chhdig., Nagold.

Württemberg

Die Notlage der Gemeinden

Stuttgart, 20. Jan. Im Hindenburgbau fand heute die Jahresversammlung des Unterverbands Württemberg des Reichsstädtebunds statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Riehnardt-Badnang, führte einleitend aus, daß die Mitglieds-gemeinden, 73 größere Landgemeinden und Städte des Lands bis zu 10 000 Einwohnern, darunter 36 Oberamtsstädte und die hohenzollerischen Städte Sigmaringen und Hechingen insgesamt 350 000 Einwohner vertreten. Die Not der Gemeinden gehe im wesentlichen darauf zurück, daß 1. die Fürsorgekosten, die Wohlfahrts-erwerbslosen einfach den Gemeinden überlassen werden; 2. daß die Reichsüberweisungen an die Gemeinden immer weiter geschnitten werden, so daß 3. die Deckung des Gemeindebedarfs durch eigene Mittel unmöglich ist, weil Reich und Länder dazu noch die Steuerquellen zunächst für sich in Anspruch nehmen.

Präsident Dr. Häfel-Berlin erklärte, der gewaltige Ansturm von Anträgen für das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm sei ganz auffallend. Das Bereite-Programm bedeute keine Samierung der trostlosen Gemeindefinanzen, sondern bringe ihnen eine neue Be-lastung bei Abdeckung der aufgenommenen Darlehen innerhalb 25 Jahren. Dieser Zukunftsbelastung stehe aller-dings im Augenblick eine Entlastung gegenüber durch Verringerung der Fürsorgekosten. Ein großer Teil der Ge-meinden erhoffte, daß das Reich verlorene Zuschüsse gebe, die Freizeit eine größere sei und auch das Tätigkeitsver-fahren länger gehe. Durch die Bekämpfung der Darlehens-bedingungen seien viele Gemeinden stark entlastet, vor allem weil das Reich die Gewährung von verlorenen Zu-schüssen verweigere. Viele Gemeinden werden jetzt ihre An-träge wieder zurückziehen. Eine sechsprozentige Verzinsung und zweiprozentige Amortisation bei einer Tilgung in 25 Jahren seien viel zu hoch.

Der Geschäftsführer des Württ. Städtetags, Rektor Dr. Frank, führte aus, die Gemeinden seien auch in Württemberg nicht mehr in der Lage, die Wohlfahrts-erwerbslosenlasten weiter zu tragen. Die Ursache für diese Zustände liegt in der fortwährenden Verschiebung der Lasten der Arbeitslosigkeit von der Arbeitslosenversicherung weg zu den Gemeinden. Während am 30. November 1931 noch 27 Prozent der Arbeitslosen in der Uru, 27,8 Prozent in der Krü und 30,2 Prozent in der Wohlfahrtsunterstützung der Gemeinden sich befanden, waren zur selben Zeit im Jahr 1932 nur noch 11,9 Prozent in der Uru und 21,1 Prozent in der Krü, dagegen 50,4 Prozent in der Unter-stützung der Gemeinden.

In einer Entschließung wurde eine Reform der Ar-beitslosenfürsorge mit dem Ziel einer wirksamen Ent-lastung gefordert. Solange das Reich diese Reform nicht durchführe, müsse vom Land verlangt werden, daß es ausreichende Mittel zur Verfügung stelle, und sich an den Lasten der Gemeinden infolge der drückenden Arbeitslosig-keit ausreichend beteilige.

Württembergischer Gemeindetag

Stuttgart, 22. Jan. Unter starker Beteiligung hielt am Samstag der Württ. Gemeindetag im Saal des Siegel-hauses seine 8. Vollversammlung ab. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerecht, Berlin, verteidigte in längeren Ausführungen seinen Plan. Nach einer vorläufigen Berechnung der eingegangenen Voranmeldungen sei das „Sofort-Programm“ der Reichsregierung bereits vier- bis fünfmal überzeichnet. Wenn gerade Bayern, das das Pro-gramm besonders kritisiere, nicht bereit sei, zu diesen Ver-bürgungen Kredite aufzunehmen, dann würde sich Württem-berg sicher freuen, wenn es den bayerischen Anteil über-nehmen könnte. Die Großindustrie habe bis jetzt nichts Bes-seres vorschlagen können. Die private Initiative werde lei-nemwegs ausgeschaltet. Der sog. Bereite-Plan sei vielmehr eine Ergänzung des sog. Papen-Programms, das allein nicht genüge. Sein Plan sei kein „Drffinn“.

Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der u. a. eine wesentliche Erweiterung des an sich zu billigen Arbeitsprogramms und eine günstigere Gestaltung der Be-dingungen für Tilgung und Verzinsung der Kredite gefor-dert werden.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martli.

6

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. (Gmünd)

„Und Ihre Mutter?“

Das junge Mädchen senkte tief den Blick.

„Ich weiß nicht, wo meine Mutter ist.“

Der Landgerichtsdirektor Hörner nickte.

„Ja — ja — Sie kamen also vor drei Jahren nach Ho-henfried. Bis dahin lebten Sie in Schweden?“

„Ja war bei Verwandten meines Vaters. Mein Va-ter war Schwede.“

„Weshalb kamen Sie nach Hohenfried?“

„Mein Onkel Joachim hatte schon lange den Wunsch, ich solle zu ihm nach Deutschland kommen. Als nun meine Tante in Schweden nach Amerika übersiedelte, hielt es mich nicht länger dort oben. Ich folgte der Bitte meines Onkels.“

„Es gefiel Ihnen auf Hohenfried?“

„Ja, ich lebte mich gut ein. Ich muß wohl sagen: Ho-henfried ist so recht meine Heimat gewesen.“

„Gut! — Nun zu dem Mord! — Sie sollen sehr erregt gewesen sein, als Sie an das Bett des Toten traten.“

Aus des Mädchens grauen Augen schossen Tränen.

„Er war mir ein rechter Vater geworden. Ich liebte ihn über alles. — Und nun so plötzlich war er ausgeblüht.“

„Was wissen Sie von dem Verhältnis des Ermordeten zu dem Angeklagten?“

Erstmal wandte Sigrit Sundborg den Kopf nach rechts hinüber. Ihre Augen suchten die Blinde Albert Gerdahs. Aber der starrte unentwegt zu Boden. Sie bekannte, und ihre Stimme rang um Festigkeit.

„Onkel Joachim betrachtete Albert als seinen Sohn.“

Er sagte es mir oft: „Ich habe in Albert einen guten Sohn!“

„Sol — Ja, und er wurde so bitter getäuscht.“

Sigrit Sundborg schüttelte den Kopf.

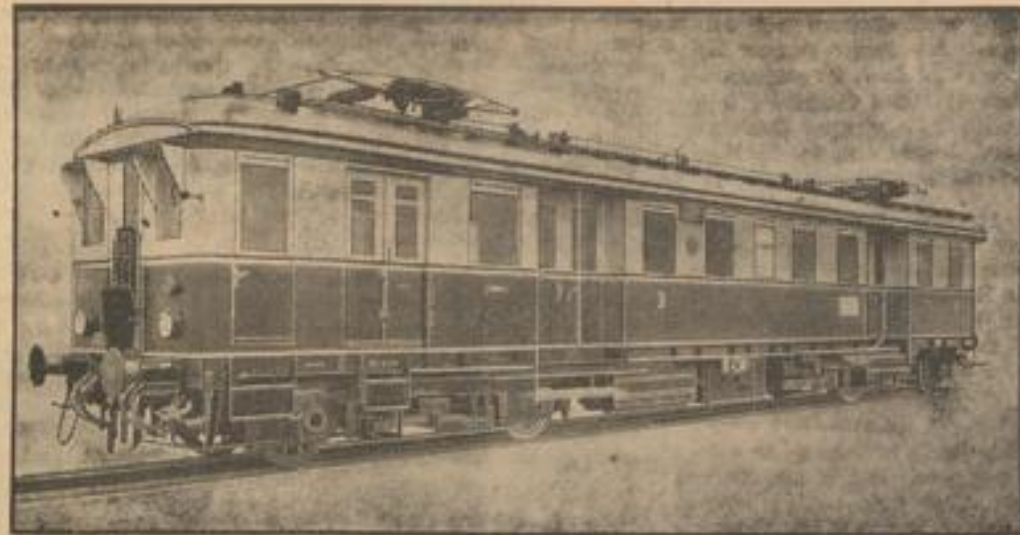
„Rein, er wurde nicht getäuscht.“

„Richtig?“

„Albert Gerdahs ist unschuldig!“

Landgerichtsdirektor Hörner forschte.

„Womit wollen Sie das beweisen?“



Überleitungs-Triebwagen für den mit dem Sommerfahrplan einkehrenden elektrischen Vorortverkehr Stuttgart.

Die Herabsetzung der Altersgrenze

Stuttgart, 22. Jan. Die Kleine Anfrage der Abg. Murr und Genossen betr. Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr hat das Staatsministerium wie folgt be-antwortet: Die Frage, ob aus dem in der Kleinen Anfrage vorgeschlagenen Weg der Herabsetzung der Altersgrenze für den Uebertritt der Beamten in den Ruhestand vom 67. auf 65. Lebensjahr eine finanzielle Mehrbelastung des Staats vermieden werden kann, muß ver-neint werden. Nach den angestellten genauen Berechnun-gen wäre auch dann, wenn die vorgeschlagene Nachfolger-sperre durchgeführt würde, noch mit einem jährlichen Re-h-a-u-f-w-a-n-d von 352 000 RM. bei rund 140 Altersgrenze-pensionären zu rechnen. Schon im Hinblick auf diesen sehr erheblichen Mehraufwand ist das Staatsministerium nicht in der Lage, einen Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr beim Landtag einzu-bringen. Außerdem könnte die Nachfolger-sperre in der vor-geschlagenen Weise bei einer so großen Verwaltung wie der Kultiverwaltung aus technischen Gründen nicht durchgeführt werden. Die Personalverhältnisse in den beteiligten Auf-bahnen würden nach kurzer Zeit so unübersichtlich werden, daß keine Gewähr mehr für die Einhaltung des Haus-haltsplans übernommen werden könnte.

Gegen eine Erleichterung der Zurücksetzung der über 60 Jahre alten Beamten hätte das Staatsministerium nichts einzuwenden. Einsteifen könnte durch Verwaltungs-anordnung bestimmt werden, daß bei über 60 Jahre alten Beamten, die aus dem Dienst scheiden wollen, ein milder Nachstoß hinsichtlich der Feststellung der Dienstfähigkeit oder der Hemmung durch Alter angelegt werde.

Was ist „Sandblatt“?

Die mildesten und reifsten Blätter an der Tabakpflanze sind die sogenannten Sand-blätter. Ganz unten am Stock wachsend, sind dieselben gegen allzu grelle Sonne geschützt. Die vom Boden auströmende Wärme fördert in besonderer Weise die Reife der Sandblätter. Der sandblattgedeckte Villiger-Mocca-Spezial zu 10 Pfg. ist in seinem Aroma mit einer herrlichen, reifen Frucht zu vergleichen.



Villiger-Stumpfen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg.
Villiger Söhne, Tübingen-Baden, München 21

Die Preisnotierung am Schlachtviehmart

Stuttgart, 22. Jan. Die Kleine Anfrage der Abg. Lina u. Gen. betr. Preisnotierung des Stuttgarter Schlachtvieh-marties hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beant-wortet: Der Stuttgarter Schlachtviehmart folgt bei der Ver-öffentlichung seiner Preisnotierungen denselben Grundregeln wie die übrigen großen Schlachtviehmärkte; danach bezweckt die Notierung die Angabe von Durchschnittspreisen, bei deren Festlegung Tiere höchsten Schlachtwert ebenso wie die der niedersten Klasse außer Betracht bleiben. Bei seiner engen Verflechtung mit anderen Märkten kann der Stuttgarter Markt, wenn er seine große Bedeutung für die Aufnahme des von den Erzeugern abgestoßenen Schlacht-viehs behalten will, nicht allein von diesem Grundlag ab-gehen, der übrigens im Einvernehmen mit allen beteiligten Wirtschaftskreisen im Jahr 1925 aufgestellt worden ist und sich seither bewährt hat. Die Zahl der über Notiz gehandel-ten Schlachtviehtiere ist auch erfahrungsgemäß im Verhältnis zum Umfang des gesamten Marktauftriebs gering; durch eine Veröffentlichung der stark schwankenden Preise für solche Tiere würde die an sich schon bestehende Unsicherheit über den Begriff „Tiere höchsten Schlachtwertes“ nur noch weiter vermehrt werden.

Stuttgart, 21. Januar.

Die Staatsgalerie erwarb in der Kollektion der bei-den Maler Paul Felger und Hermann Wegger im Ausstel-lungsgebäude am Interimsplatz eine Zeichnung „Konstantinopel“ von Paul Felger und ein Aquarell „Landschaft“ von Hermann Wegger.

Brand. In einem Geschäftshaus auf dem Marktplatz zeriet Kaffee, der zu stark geröstet wurde, in Brand. Dadurch fing auch der im Dachstock gelegene Speisensaal Feuer. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Wertvolle Schenkung. Im Kronprinzenpalais ist gegen-wärtig der 2. Teil der Lithographien von Daumier aus einer hiesigen Privatsammlung zu sehen. Es ist das erste-mal, daß Stuttgart Gelegenheit hat, das Werk des großen französischen Zeichners, der zugleich ein heftiger Kritiker seines Vaterlandes war, so geschlossen und übersichtlich vor-gestellt zu bekommen. Fast der gesamte Inhalt der beiden Ausstellungen — es handelt sich um mehr als 400 Blatt — ist von dem Besitzer der Graphischen Sammlung als Ge-schenk überlassen worden.

Holzheim N. Göppingen, 20. Jan. Warnung vor der Fremdenlegion. Vor einigen Wochen hat sich ein hiesiger 25 J. a. Burche heimlich von zu Hause entfernt, um sich in die Fremdenlegion aufnehmen zu lassen, der schon seit einer Reihe von Jahren ein junger Mann aus Holzheim angehört. Der neugebaute Legionär hat jetzt einen Brief aus Afrika nach Hause geschrieben, in dem er seinen Schritt schwer bereut und junge Leute vor dem Eintritt in die Fremdenlegion warnt.

Freilichingen N. Spalchingen, 20. Jan. Hohe Be-lohnung. Die Staatsanwaltschaft hat für die Rambah-machung der Täter, die schon mehrmals an das Anwesen des Heinrich Weiger Brand legten, für jeden Brandfall 1000 Mark Belohnung ausgemessen.

Sie ereiferte sich. „Das weiß ich!“
„Aber uns kann dies Wissen nicht genügen! Wir müssen schon Beweise dafür bekommen, daß der Angeklagte unschul-dig ist.“

„Sie sah ihn feindselig an.“

„Beweise für seine Unschuld! — Ja, die verlangen Sie! Warum gehen Sie denn von seiner Schuld aus! Warum gehen Sie nicht von seiner Unschuld aus! Wie kann denn ein Mensch wie Albert Gerdahs einen Mord begehen?“

Der Staatsanwalt hatte einen spöttischen Zug um den Mund, als er an die Feigheit die Zwischenfrage richtete:

„In welchem Verhältnis stehen Sie zu dem Ange-klagten?“

„Sie sah ihn überrascht an.“

„Ich? — Wir sind eben gut Freund miteinander.“

„So? — Nur gut Freund!“

„Sie starrte ihn fragend an, dann erödete sie heftig. Ja, nur gut Freund!“

„Aber Ihre Interesse an dem Angeklagten ist auffällig groß!“

„Das ist doch natürlich! Wir leben nun drei Jahre zu-sammen. Wir sind einander zugehen wie Bruder und Schwester. Soll ich ihn da nicht so gut kennen, daß ich jetzt sagen darf: „Er muß unschuldig sein!“

„Sie schienen aber doch nicht so unparteiisch zu sein, wie Sie erzählten. Sie nehmen einseitig die Partei des Ange-klagten!“

„Weil das meine Pflicht ist!“

„Und wo leiten Sie diese Pflicht her?“

„Weil — weil —“

„Sie starrte zu Albert Gerdahs hinüber und schlug plötzlich laut aufschreiend die Hände vor das Antlitz.“

„Albert, Albert! Sie wollen mich vernichten!“

Es entstand Lärm im Hörsaalraum. Die Verhandlung schien eine ganz neue interessante Wendung zu bekommen. — Also eine Liebesache schien da auch noch hereinzuspielen! — Der Vorsitzende brach das Verhör Sigrit Sundborgs ab und kämpfte wieder einmal gegen den Lärm unter den Zu-hörern an.

Plötzlich trat ein Gerichtsdiener zu ihm hin und küßte ihm etwas zu. Da fuhr der Landgerichtsdirektor hastig em-por. Es gab ein eifriges Zuscheln am Richterisch.

Endlich erklärte der Vorsitzende laut.

„Soeben wird uns aus Langenau gemeldet, daß man

den als Zeugen geladenen Diener des Ermordeten, Otto Müller, dessen sonderbares Schreiben an den Herrn Vertei-diger des Angeklagten wir vorhin zur Kenntnis nahmen, jetzt morgens im Park des Gutes Hohenfried erhängt auf-gefunden hat.“

Die Mitteilung löste bei dem Publikum und ebenso bei den Geschworenen außerordentliche Erregung aus.

Der Staatsanwalt warf ärgerlich den Federhalter auf den Tisch.

Mit einem Male drang die Stimme des Verteidigers durch den allgemeinen Lärm, und seine Worte waren ganz dazu angehen, die Erregung auf ihren Höhepunkt zu treiben.

„Ich mache das Gericht darauf aufmerksam, daß dieser jämhe Tod des Zeugen Otto Müller von großer Bedeutung für diese Verhandlung ist. Sie haben vorhin gehört, welche sonderbaren Brief mir der Zeuge Otto Müller schrieb. Diesen Brief gab er gestern abend zur Post, und heute früh findet man Otto Müller erhängt im Park von Hohenfried! — Was war es, das so plötzlich diesen Mann in den Tod trieb? Welche Veranlassung löste den Entschluß in ihm aus, sich das Leben zu nehmen? — Dieser Mann, der gestern noch schrieb, er würde heute bei der Verhandlung Aussagen machen können, die die Unschuld des Angeklagten nachweisen würden, dieser Mann, der mich so dringend in seinem vor-hin verlesenen Briefe bat, dem Angeklagten Mut zuzusprechen, dieser Mann, der also gestern noch das größte In-teresse daran hatte, heute bei der Verhandlung zu erscheinen und neue wichtige Erklärungen hinsichtlich der Ermordung Joachim Gerdahs abzugeben — dieser Mann ist tot! Er hat sich gerade in der Nacht vor der Verhandlung erhängt. — Trief ihn sein eigenes Schuldgefühl in den Tod? — Ich gebe zu bedenken, daß wir hier vielleicht vor der Lö-sung aller noch bestehenden Rätsel bei diesem Giftmord an-gelangt sein können! Die sorgsame gerichtliche Untersuchung wird ja einwandfrei festzustellen haben, was Otto Müller, den Diener des Ermordeten, jetzt in den Tod trieb! — Da sich aber hier noch Geheimnisse vor uns aufbieten, die von ausschlaggebender Bedeutung für die ganze Verhandlung sein können, die unter Umständen die volle Unschuld des Ange-klagten nachweisen können, so stelle ich den Antrag, die für heute anberaumte Verhandlung abzubrechen und auf unbestimmte Zeit zu verlagern!“

(Fortsetzung folgt.)



Sindelfingen, 20. Jan. Todesfall. Western früh ver-

Mülingen, 20. Jan. Der Hund im Schafpferd. Nachts brach ein fest umherlaufender Hund

Esslingen, 20. Jan. Die Verluste der Landwirtschaft. Wie der Stadtvorstand in seinem Rechenschaftsbericht ausführt, schätzt man den Verlust der Landwirtschaft

Weilheim, 20. Jan. Frecher Einbruch. Einbrecher drangen in der Donnerstagnacht in den Laden von Kaufmann Raab ein und entwendeten eine Menge Stoffe.

Göppingen, 22. Jan. Weltreisender mit 153 000 Kilometer zu Fuß. Auf einem Landort hielt dieser Tage ein Weltreisender, der aus Bayern stammt und sich Andreas Fibinger nennt, einen Vortrag.

Von der Alb, 22. Jan. Endlich Schnee. Die Abwässer sind weiß geworden. Wie alte Bauern sagen, soll das unruhige Stempfen, Poltern, Scharren und Schwälzen des Rindviehs

Ulm, 22. Jan. Gasbeschuh. Das Kommando der Feuerwehr Ulm ist aufgefordert worden, zum Zweck der Organisation des von Reichs wegen vorzubereitenden Kampfgaslehres (Bombenabwurf) geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Buchau a. J., 22. Jan. Streuernte im Federsee. Da das ganze Sumpfbereich gefroren ist, ist es möglich geworden, daß die Bauern mit den schwereren Wagen die Gebiete befahren können, um die bekannte Federsee-Streu einzuholen.

Ravensburg, 22. Jan. Im Jähzorn sein Kind acetät. Wie bereits berichtet, war unter dem Verdacht, sein Kind tödlich mißhandelt zu haben, der Hausierhändler Buchmann aus Letzmann in das Amtsgerichtsgefängnis Ravensburg eingeliefert worden.

Weingarten, 22. Jan. Diebisches Gefindel. Dieser Tage wurden einem Bürgermeister der Umgebung von einer Zigeunerin amtliche Postwertzeichen zum Kauf angeboten.

Von der bayer. Grenz, 22. Jan. Ein miktrotener Sohn. Der 24 J. a. Maurer Laver Hübler von Lauring begab sich nachts in das Schlafzimmer seiner Eltern und gab aus nächster Entfernung aus einer Pistole einen Schuß auf seinen Vater ab.

Heddingen, 22. Jan. Der Gemeindepfleger als Brandstifter. Vor dem Landgericht Hechingen fand die Ostmiettinger Rathaus-Brandstiftung ihre Sühne, die vor einiger Zeit das Ergebnis gezeitigt hatte, daß der Gemeindepfleger von Ostmiettingen selbst der Täter war.

auch vor Gericht äußert selbstbewußt auftretender Mann, hatte durch seine Verteidigung einen psychologischen Sachverständigen hinzuziehen lassen, um für seine sinnlose Tat

Sigmaringen, 22. Jan. Nach gut abgelaufen. Als Volkswirtschaftler Biehr und Volkswirtschaftler Steine von hier im Auto von Bingen nach Sigmaringen fuhr, kam der Wagen beim Bremsen auf der Straße ins Rutschen.

Aus Baden, 22. Jan. Das schraubenslose italienische Motorboot eine deutsche Erfindung? Dieser Tage gingen durch die Blätter Meldungen von der Inbetriebnahme eines schraubenslosen italienischen Motorboots, des ersten dieser Art.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.G.

Montag, 24. Januar: 8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußst. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.20-8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.15: Feuer von Ghard Belg., 10.40-11.10: Schallpl. Aus den Reichsgebäuden nicht

langen zwischen Bogdan und Wassow im Herbst 1932. 10.00: Zeitangabe, Nachrichten, 10.15: Schweizer Spies, 10.40: Wetter des Landrats, Ballung

Programmbeirat beim Süddeutschen Rundfunk

Die Württ. Regierung hat im Benehmen mit dem Reichsministerium des Innern und der Badischen Regierung für das Jahr 1933 folgende Persönlichkeiten in den neu zu bildenden Programmbeirat der Südd. Rundfunkgesellschaft berufen.

Witze

„Sieh mal, mein Liebling“, sagt Mutti zu der kleinen Lotte, „der kleine Junge, von dem ich dir erzählt habe, hat seinen Vati und seine Mutti und seine Tante Emma — willst du ihm nicht irgend was schenken?“

„Ja ja, Mutti“, schreit Lottchen begeistert, „schenken wir ihm Tante Emma, ja?“

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Das Frostwetter war von günstigem Einfluß auf den Buttermarkt. Die Nachfrage war etwas besser als in der Vorwoche, während die Zufuhren von Inlandware mindestens nicht

mit ist der Absatz auf eine Stufe gesunken, wie sie — abgesehen vom letzten Kriegsjahr und den beiden ersten Nachkriegsjahren — zuletzt im Jahr 1928 erreicht wurde.

Stand der wichtigeren Tierkuchen in Württemberg. Am 15. Januar 1933 war der Milchstand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Füllbrut der Bienen in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden

Stuttgarter Börse, 21. Januar. Die heutige Börse war wiederum fester. Am Rentenmarkt waren die Goldanleihe 9 1/2 (mehr 1/2), Silberanleihe 9 1/2 (mehr 1/2), Reichsanleihe 9 1/2 (mehr 1/2).

Berliner Getreidepreise, 21. Jan. Weizen märk. 18,20—18,40; Roggen 14,90—15,10; Braugerste 16,50—17,50; Futter- und Industrieernte 15,80—16,40; Hafer 10—11,30; Weizenmehl 22,50 bis 25,75; Roggenmehl 19,40—21,50; Weizenkleie 8,75—9; Roggenkleie 8,70—9.

Magdeburger Zuckerpreise, 21. Jan. Innerhalb 10 Tagen 31,60, Jan. 31,60—31,65, Febr. 31,80, Stettin.

Berliner Metallmarkt, 21. Jan. Elektrolyt Kupfer prompt etf Nordseehäfen 46,50 M je 100 kg.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle Middl. Linn. Stand, lots. 7,36.

Fruchtmarkt Magdeburg

Table with 3 columns: Weizen, Gerste, Haber, Dinkel, Ackerbohnen, Erbsen. Includes prices and exchange rates.

Zufuhr gut, Handel lebhaft. Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Montag, 30. Januar 1933. Der Fruchtmarkt am 28. Januar fällt aus.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 21. Januar: Obst: Tafeläpfel 14—22; Kochäpfel 10—13; Tafelbirnen 18—30; Kochbirnen 12—18; Baisäpfel 25—30. Gemüse: Kartoffeln 2,5—3; Endiviensalat 5—12; Wirsing (Kohlraut) 5—6; Filderkraut 3—4; Weißkraut (rund) 3—4; Kraut 4—5; Blumenkohl 20—45; Rosenkohl 10—18; Bio. 1 Bld. 15—20; Grünkohl 8—10; Rote Rüben 5—6; gelbe Rüben 4—5; Karotten, runde, 1 Bd. 15—20; Zwiebel 3—7; Rettiche 3—8; Monatsrettiche 10—15; Sellerie 1 Stück 6—18; Schwarzwurzeln 20—30; Spinat 18—23.

Württ. Markenbutter 1,25 (am 14. Januar 1,25); Teabutter 1. Güte 1,08 (1,08); Teabutter 2. Güte 1,05 (1,05) 9/24. Das Pfund.

Deutsche Stempeler (Wider-Stempel) a. 11,5 (11,5); b 11 (11); c 10,5 (10,5); Rühler 8,75 (8,75); Rühler 9 (9) Pf. das Stüd.

Das Wetter. Bei zunehmendem Einfluß des nordöstlichen Hochdrucks ist für Dienstag zwar noch mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes, frostiges Wetter zu erwarten.

Füttert die hungernden Vögel!

Berliner Pfundkurs, 21. Jan. 14,12 G., 14,16 B. Berliner Dollarkurs: 4,209 G., 4,217 B. 100 franz. Franken: 16,42 G., 16,46 B. 100 Schweizer Franken: 81,12 G., 81,26 B. 100 österreichische Schilling: 51,95 G., 52,05 B. Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H. Privatsdiskont 3,875 v. H. kurz und lang. D. Wkt. 68,87, ohne Ausl. 9,3. Württ. Silberpreis, 21. Jan. Grundpreis 36,80 M d. Rg.

Die Großhandelsmehlzahl vom 18. Januar ist mit 90,9 gegenüber der Vorwoche (91,2) um 0,3 v. H. zurückgegangen. Agrarstoffe 80,7 (weniger 0,9 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,5 (una.), industrielle Fertigwaren 112,5 (weniger 0,3 v. H.).

Dänisches Einfuhrverbot. Der dänische Landwirtschaftsminister hat die Einfuhr von Knochen, Fleisch und Blutmehl verboten.

Zementablaß 1932. Im Jahr 1932 betrug der Zementablaß 2,6 gegen 3,7 Mill. im Vorjahr und 7,6 Mill. Tonnen 1928. Da-